

α

# reformiert.

Aargau

Sie halten ein letztes Mal unser Kirchenblatt OMEGA im bisher gewohnten Rahmen in den Händen. Es wurde unadressiert an alle Brittnauer Haushalte versandt, unabhängig von einer Kirchengemeinschaft. Ab Juli erscheint unser Kirchenblatt alle zwei Monate als Beilage zur Kirchenzeitung «reformiert.» Sie wird an alle reformierten Haushalte verschickt. In den Zwischenmonaten erhalten Sie eine Kurzinformation unserer Kirchengemeinde, ebenfalls als Beilage zu «reformiert.» Wir setzen damit einen Beschluss der Synode (Kirchenparlament der Kantonalkirche) um, der uns dazu verpflichtet. «reformiert.» erscheint monatlich in den Kantonen Zürich, Bern, Graubünden und Aargau und richtet sich an alle Kirchenmitglieder. Die Zeitung hat eine Auflage von 700 000 Exemplaren und enthält an- und aufregenden Lesestoff zu Themen rund um Gesellschaft und Kirche, Religion und Spiritualität, Politik und Kultur. Lassen Sie sich überraschen! Zu den spannendsten Rubriken der neuen Zeitung gehören kontroverse Leserbriefe.

«reformiert.» Kennen Sie die beiden Männer auf dem Bild über diesem Artikel? Es sind die beiden Reformatoren Zwingli und Calvin. Was bedeuten sie uns? Worum ging es ihnen eigentlich? Weshalb feiern wir dieses Jahr den 500. Geburtstag von Jean Calvin? Beide, Zwingli und Calvin (und gleichzeitig im damaligen deutschen Reich Luther) wagten es, den Autoritäten in Kirche und Politik zu widersprechen. Sie zeigten Missstände auf und setzten sich für eine Grunderneuerung von Kirche und Gesellschaft ein. Sie taten dies aus dem Geist des Evangeliums. Ihr Motto: Zurück zu den Wurzeln des Glaubens und von dort aus mutig in eine bessere Zukunft. Eigentlich wollten sie keine neue Kirche gründen. Die Reformation der bestehenden Kirche war ihr Anliegen. Doch sie stiessen damit auf erbitterten Widerstand. Dennoch: Die Re-

## EDITORIAL



Ulrich Zwingli

John Calvin

formation gehört zu wichtigsten Geistesbewegungen in der Geschichte der Menschheit. Perfekt waren sie nicht, die Reformatoren. Sie haben alle auch deutlich ihren Schatten gehabt.

Die Grundanliegen der Reformation lassen sich mit drei «allein» zusammenfassen:

**Allein Christus.** Er ist die massgebende Autorität für den christlichen Glauben. Das beste Vorbild für alle Zeiten!

**Allein die Gnade, allein der Glaube.** Wir müssen uns die Annahme bei Gott nicht selbst mühsam verdienen. Wir erhalten sie geschenkt. Was alleine zählt, ist, dass wir uns Gott anvertrauen im Leben und Sterben, in Zeit und Ewigkeit. Gewiss: Diese Annahme unabhängig von Leistung darf nicht zum bequemen Liegestuhl werden. Glaube und entsprechendes Handeln kann nicht voneinander getrennt werden.

**Allein die Schrift, die Bibel.** Die Reformatoren haben sie in die Volkssprache übersetzt und allen zugänglich gemacht. Damit wird jeder Christ, jede Christin als mündig betrachtet. Die Bibel wird nicht einigen wenigen Gelehrten vorbehalten. Alle können lesen, was da steht. Was nicht heisst, dass Interpretationshilfe unnötig ist (Predigt durch speziell geschulte Leute).

«reformiert.» Und heute? Wo stehen wir im Blick auf diese Anliegen? Es ist eindeutig: Die Reformation muss weitergehen. Auch bei uns in Brittnau.

Und es ist gut, dass es unterdessen Ökumene gibt, wo wir uns als Kirchen gegenseitig annähern und voneinander lernen. «reformiert.»: So heisst auch der Titel eines Vortrages von Ralph Kunz, Professor für Praktische Theologie an der Universität Zürich, am 6. Mai bei uns in Brittnau. Sie sind herzlich eingeladen!

Max Hartman

## IN DIESER NUMMER:

«reformiert.»

Ermutigung: Sprit für den Alltag

Glaubwürdig bezeugen und leben

## Ermutigung: Sprit für den Alltag

Ermutigung war für mich lange Zeit ein grosses Wort ohne viel Inhalt. Wer braucht überhaupt Ermutigung, wer kann und soll sie aussprechen, bewirkt das etwas? In den letzten Jahren zeigten sich für mich immer konkretere Antworten.

Dankbar leben ist für mich die Grundvoraussetzung, andere ermutigen zu können. Ich bin zufrieden, mit dem, was mir gegeben ist. Ich bin dankbar für Gottes Weg mit mir, versöhnt mit dem Ort, an den er mich gestellt hat. Das Lebensmuster anderer Menschen muss mich nicht neidisch machen, das Gras des Nachbarn scheint mir nicht grüner - auch das ist Ermutigung.

Alltag teilen, mehr braucht es nicht. Tönt vielleicht unspektakulär, ist für mich aber das A und O von Ermutigung. Ich nehme mir Zeit, am Alltäglichen meiner Bezugspersonen teil zu haben. Ich versuche aufmerksam zu sein und mich in andere hinein zu denken. Dazu braucht es kein geniales Konzept, keine Strategie, mein Herz ist gefragt. Herausfordernde Erziehungszeiten, bevorstehende Prüfungen, kranke Angehörige, Streit unter Arbeitskollegen. So sieht doch unser Alltag aus. Jesus ist mir hier Vorbild. Er hat alles mit den Menschen geteilt und sich Zeit für ihr alltägliches Leben genommen - auch das ist Ermutigung.

Gastfreundlich sein ist dann ein logischer weiterer Schritt. Wir möchten unser Haus bewusst offen halten. Kolleginnen

und Kollegen unserer Töchter sind herzlich willkommen. Regelmässige und spontane Gäste am Mittagstisch wechseln sich ab und sind immer wieder Glanzlichter in meinem Alltag. Es braucht übrigens kein aufwändiges Festmenu für tiefgehende, bereichernde und wohltuende Gespräche am Tisch. Umso wichtiger ist Zeit und Aufmerksamkeit für mein Gegenüber - auch das ist Ermutigung.

Schweres aushalten können gehört damit unweigerlich auch dazu. Ich will Menschen in schwierigen Lebenssituationen begleiten und es aushalten können, dass hilfreiche Worte oft rar sind.

Ich muss das Leid anderer Menschen nicht einordnen können oder begründen wollen. Freunde stützen und durchtragen, der muslimischen Flüchtlingsfamilie mit all ihrem Ängsten und offenen Fragen mit Liebe begegnen und weiterhelfen (und staunen über soviel offener Herzlichkeit trotz Sprachhindernissen...) - auch das ist Ermutigung.

Mut zusprechen setze ich bewusst an den Schluss. Alles hat seine Zeit, auch das Reden. Im richtigen Moment, am richtigen Ort und zur richtigen Person. Dann ist Ermutigung eben solcher Sprit für den Alltag. Denn Ermutigung meint den ganzen Menschen. Seien wir ermutigte und ermutigende Menschen, dort wo uns Gott hingestellt hat!

*Evi Hartmann*



Möchten Sie sich einmal königlich verwöhnen lassen? Dann dürfen Sie die Seniorenferienwoche im Ländli bei Oberägeri nicht verpassen. Zusammen mit der Seniorentribüne haben wir vom Samstag, 12. bis Freitag, 18. September 2009 für Sie reserviert.

Informationen und Einladungen bei Hans-Ruedi Hauser, Tel. 062/ 751 05 66

## «Wir sind reformiert.»

Vortrag Prof. Ralph Kunz Mittwoch, 6. Mai, 20 Uhr  
Kirchgemeindehaus

Die Reformierten Kirchen in der Schweiz sind geprägt durch eine grosse Vielfalt unterschiedlicher theologischer Ausrichtungen und Glaubenshaltungen.

Was sind die wichtigsten gegenwärtigen Strömungen?  
Wo liegen die Chancen und Gefahren dieser Vielfalt?  
Ist alles gleichgültig? Was heisst «reformiert» in heutiger Zeit?  
Wie finden wir in der Vielfalt zu nötiger Einheit?

Nach dem Referat besteht Gelegenheit zu Rückfragen und Diskussion.



# Glaubwürdig bezeugen und leben

## Interview mit Prof. Ralph Kunz

Geboren 1964, aufgewachsen in Dielsdorf, wohnhaft in Seuzach. Sei 2004 ordentlicher Professor für Praktische Theologie an der Evangelischen Fakultät der Universität Zürich.

*Zuerst etwas zu Ihrer Person ausserhalb des Berufes: Zivilstand, Familie, Hobbies?*

Zusammen mit meiner Frau freue ich mich über zwei blühende Töchter (4 und 6). Ich spiele Handorgel und Klavier, mache Skitouren, jasse und reise gerne.

*Nach einer kurzen Zeit im Gemeindepfarramt sind Sie Theologieprofessor geworden. Eine steile Karriere? Was hat Sie dazu bewogen?*

Steil würde ich es nicht nennen. Ich bin nicht eine Etage höher, wohl eher in einem anderen Betrieb geraten. Manche sagen, die Fakultät sei eine «geschützte Werkstatt». Dass ich dort gelandet bin, ist mehr oder weniger Zufall. Im Nachhinein habe ich realisiert, dass es eine Berufung war und immer noch ist. Ich lehre und forsche gerne.

*Wozu ist eigentlich Theologie gut?*

Welche Theologie? Die akademische Theologie, die ich treibe, dient in erster Linie der Vertiefung und Erweiterung des Wissens auf wissenschaftlichem Niveau. Dieses Wissen soll helfen, die Rede von Gott besser zu verstehen. Zum Beispiel im Blick auf ethische Probleme, die uns heutige Menschen beschäftigen oder auf Grundfragen unserer Existenz oder im Blick auf die Geschichte der Bibel, der Kirche und der anderen Religionen. Es gibt aber auch andere Theologien, die anderen Ansprüchen genügen müssen. Theologie ist Nachdenken über den Glauben.

*Praktische Theologie: Was ist das?*

Sie gehört zur akademischen Theologie. Aber sie ist unmittelbarer und direkter mit dem Nachdenken in der Praxis verknüpft. Deshalb heisst sie praktisch. Die Praktische Theologie denkt sich in Situationen hinein, in denen die Rede von Gott eine Bedeutung hat oder bekommen soll. Zum Beispiel in der Situation seelischer Not. Und sie fragt, wie eine Pfarrerin oder Pfarrer ihr Wissen hilfreich einsetzen kann. Das kann sie nur, wenn sie im Gespräch mit denen bleibt, die praktische Erfahrungen machen. Das gilt auch für die Predigtlehre oder die Religionspädagogik.

*Was sind die Schwerpunkte und Hauptanliegen in Ihrer Tätigkeit?*

In der Forschung beschäftige ich mich zur Zeit schwerpunkt-

mässig mit Fragen des Gottesdienstes, Gemeindeaufbau und mit Altersforschung. Referate, Tagungen, Radiosendungen etc. sind wichtiger Teil meiner Tätigkeit. Leider verschlingt Selbstverwaltung der Fakultät und Sitzungen in Kommissionen und Gremien viel Zeit. Mir ist es wichtig, dass meine Forschung in die Lehre einfließen kann und ich mich mit relevanten Fragen auseinandersetze. Natürlich hoffe ich, dass meine Arbeit anderen hilft.

*Sie sind regelmässiger Radioprediger auf DRS 2 und der Musikwelle. Ist Predigt überhaupt noch zeitgemäss? Erhalten Sie Echos?*

Natürlich hat sich die Bedeutung der Predigt verändert. Früher war der Gottesdienst die öffentliche Rede schlechthin. Man hörte im Gottesdienst «Nachrichten». Heute wird weniger mores gelehrt und es werden weniger die Leviten gelesen. Das ist zeitgemäss. Zudem sind die Zuhörer selbstbewusster geworden. Sie widersprechen, sagen aber auch wenn ihnen etwas besonders gut gefällt.

*Was bedeutet für Sie «reformiert»?*

Reformiert ist meine Heimat. Ich kann sie nicht abstreifen, will aber auch nicht abstreiten, dass mir mein Reformiert-Sein viel bedeutet. Bedeutungsvoll finde ich das reformatorische Credo. Es geht um das Evangelium, darum die Bibel zu lesen und zu verstehen und ständig danach zu fragen, wie wir Christen - in Sinn und Geist der biblischen Botschaft - unser Leben führen, gemeinsam Kirche sein und die Gesellschaft gestalten können.

*Es ist viel von «leeren Kirchen» zu hören. Wie sehen Sie die Zukunft der reformierten Kirche in der Schweiz?*

Weder rosig noch schwarz. Dass die Kirchen leer sind, wird gesagt, aber ist nichtssagend. Man muss genau hinsehen. Erstens gibt es leere Kirchen seit 200 Jahren - der Aufhebung des Kirchzwangs. Und zweitens wird es weiterhin volle Gotteshäuser geben, weil das Evangelium begeistert. Dort, wo es glaubwürdig bezeugt und gelebt wird. Und dort, wo das der Fall ist, haben reformierte, aber auch katholische, methodistische oder baptistische Gemeinden Zukunft.

*PS:*

Die Radiopredigten von Ralph Kunz sind im Internet abrufbar unter: [www.radiopredigt.ch](http://www.radiopredigt.ch). Zudem wird er am 24. Mai bei uns den Gottesdienst gestalten.

Max Hartmann

## Gottesdienste und Anlässe

Mai		Zeit	
Samstag	2.	9.00 und 10.30	Fiire met de Chline
Sonntag,	3.	9.30	Gottesdienst am Vielseitigkeitsritt Reitclub Brittnau bei Familie Zimmerli im Grod, Pfr. Max Hartmann Musik Werner Aeschlimann und Männerchor Brittnau
Mittwoch	6.	20.00	Vortrag Prof. Ralph Kunz: «Wir sind reformiert: Was heisst das?»
Samstag	9.	18.10	Take A Way (Jugendgottesdienst)
Sonntag	10.	9.30	Gottesdienst zum Muttertag Pfr. Max Hartmann Mitwirkung Handharmonika-Club Brittnau
Sonntag	17.	9.30	Gottesdienst, S. Wagner
Mittwoch	20.	20.00	Gebetsabend
Donnerstag	21.	9.30	Gottesdienst zu Himmelfahrt mit Abendmahl, H.R. Hauser Mitwirkung Musikgesellschaft Brittnau
Sonntag	24.	9.30	Gottesdienst Prof. Ralph Kunz anschliessend Kirchenkaffee
Sonntag	31.	9.30	Gottesdienst zu Pfingsten mit Abendmahl, Pfr. Max Hartmann, Mitwirkung Singkreis Wiggertal
Juni			
Samstag	6.	9.00 und 10.30	Fiire met de Chline
Sonntag	7.	9.30	Alive Gottesdienst



## KONFIRMATION

«Andersartig» - so das Thema der diesjährigen Feier. Wagen wir es, zu unserer Einzig- und Andersartigkeit zu stehen, so wie Gott uns geschaffen und Christus es uns vorgelebt hat? (Unvergesslich am bunt gestalteten Gottesdienst bleiben der Besuch eines ausserirdischen Wesens auf unserem Planeten, aber auch Alphornklänge und Gesangsolos - alles original und engagiert präsentiert von unseren Könfis!  
Max Hartmann

## Dank an Bruno Jäger

Mit der Einführung der Kirchenzeitung «reformiert» ab Juni dieses Jahres ergeben sich auch einige Aenderungen bei unserem Informationsblatt Omega. Bedingt durch das neue Logo unserer Kirchgemeinde wird sich das Erscheinungsbild unseres Omega ebenfalls verändern.

Die bisherige Zusammenarbeit mit unserem Layouter Bruno Jäger endet mit der Mai-Ausgabe des Omega. Wir danken Bruno Jäger herzlich für seinen engagierten und wertvollen Einsatz bei der Gestaltung des Omega. Unter seiner Führung durfte unser Omega zu einem viel beachteten Informationsblatt von hoher Qualität werden. Viele Berichte hat Bruno Jäger mit eigenen Photos ergänzt und bereichert.

Ganz herzlich danken wir auch Ruth Jäger, die sämtliche Artikel vor der Fertigstellung auf Rechtschreibungsfehler durchforstet und uns so vor manchen Peinlichkeiten bewahrt hat. Wir danken Ruth und Bruno Jäger für ihr grosses Engagement und wünschen ihnen für die Zukunft Gottes Schutz und Segen.

*Markus Schweizer, Präsident der Kirchenpflege*



## Adressen:

### Kirchenpflege Präsident

Markus Schweizer [mschweizer@kirchebrittnau.ch](mailto:mschweizer@kirchebrittnau.ch)  
Tel. 062 751 09 26

### Pfarramt

Pfr. Max Hartmann [pfarramt@kirchebrittnau.ch](mailto:pfarramt@kirchebrittnau.ch)  
Tel. 062 751 19 31

### Diakon

Hans-Ruedi Hauser [hrhauser@kirchebrittnau.ch](mailto:hrhauser@kirchebrittnau.ch)  
Tel. Büro 062 751 05 66

### Jugendarbeiter

Samuel Wagner [swagner@kirchebrittnau.ch](mailto:swagner@kirchebrittnau.ch)  
Tel. Büro 062 751 49 66

### Sekretariat

Heidi Steffen Tel. 062 752 11 47  
[sekretariat@kirchebrittnau.ch](mailto:sekretariat@kirchebrittnau.ch)

Mehr Informationen unter: [www.kirchebrittnau.ch](http://www.kirchebrittnau.ch)

### Mitarbeiter O'MEGA

Pfr. Max Hartmann, Prof. Ralph Kunz, Evi Hartmann,  
Markus Schweizer, Hans-Ruedi Hauser,  
Fotos: Max Hartmann, Tabitha Hartmann, Bruno Jäger  
(Layout)